

bindung gesetzt haben. Das scheint hier der Fall zu sein. Es ist mir zwar nicht bekannt, wenn der Beschluß des Wilsdruffer Gemeinderates zur Ausführung gelangen soll. Da aber der Beschluß jetzt gefasst worden ist, kann man annehmen, daß er bald zur Ausführung gelangen soll. Das wäre nun allerdings sehr verfehlt, weil unzeitgemäß. Die Nonnenschmetterlinge legen jetzt Eier. Diese überwintern, d. h. die Raupen kommen erst im nächsten Frühjahr aus den Eiern und zwar bei günstiger Witterung ausnahmsweise vom Februar an, sonst erst im April. Es wird also ratsam sein, die Veitringe erst nächstes Jahr Anfangs Februar anzulegen. Veitringe schon jetzt anzulegen, ist unnützlich, da alle Lebensmittel mehr oder weniger eintrocknen und mit der Zeit fast wirkungslos werden. Durch Regen, Schnee und andere Witterungsbedingungen würden die Veitringe bis zum nächsten Jahre wirkungslos werden. Für dieses Jahr ist die Veitrung in der Tat verpätet. Die wenigen Raupen, die sich jetzt noch finden, sind in der Entwicklung zurückgebliebene Exemplare, die sich bald verpuppen und in diesem Jahre noch Schmetterlinge liefern. Da sich aber in den Wilsdruffer Parks bisher nur wenig Nonnen finden, so dürfte Raupen daselbst zur Zeit gar nicht vorhanden sein. Aus den Eiern, welche jetzt von den Schmetterlingen gelegt werden, kommt dieses Jahr nicht eine einzige Raupe aus. Das einzige, was sich jetzt tun läßt, ist sorgfältiges Abfuchen und Sammeln der Schmetterlinge. Allerdings ist dies kein Radikalmittel, das imstande wäre, die Gefahr vollständig zu beseitigen. Unter Umständen kann es aber eine sehr wertvolle und wirksame Beihilfe werden. Man lasse aber nicht bloß Weibchen, sondern sämtliche Schmetterlinge sammeln. Am besten eignet sich die Zeit in den frühen Morgenstunden (4-9 Uhr). An heißen Tagen kann man den ganzen Tag arbeiten lassen. Hochfliegende Schmetterlinge läßt man am besten durch einen kleinen, an einer langen Stange befestigten Reistabes heruntersinken. Die Falter an den Baumstämmen zu zerquetschen, ist nicht empfehlenswert. Die Schmetterlinge, besonders die weiblichen, müssen vollständig vertilgt werden, am besten durch Feuer, da sonst die Eier noch lebensfähig bleiben. Es empfiehlt sich, die gesammelten Falter noch dem Gewicht zu bezahlen, je nach den Umständen das kilo mit 1 bis 2 Mark. Das ist schon deshalb ratsam, weil nur durch ein einigermaßen richtiger Nachschub für die vorhandene Menge der Falter gefunden werden kann. Selbstverständlich sind statistische Aufzeichnungen erforderlich. Bemerkenswert ist noch, daß vor allen Dingen Fichte, Kiefer, Buche und Eiche von der Nonnenraupe befallen werden. Wenn der Wilsdruffer Park weilt mit Landholz bewachsen ist, so besteht schon ein gewisses Gefährdung, weil ältere sommergrüne Laubbäume sich nach dem Kahlfraß meist noch in demselben Jahre belauben. Damit soll aber nicht etwa der Sorglosigkeit das Wort geredet werden. Wiederholter Kahlfraß und solcher an junge Laubbäume dürften jedenfalls gefährlich werden und sind es auch schon geworden. Im übrigen können nach den lokalen Umständen die Verhaltungsmaßregeln sehr verschieden sein. Ein maßgebendes Urteil kann nur durch einen Sachverständigen auf Grund einer Lokalbesichtigung gefällt werden. — Nach diesen Ausführungen wird nichts anderes übrig bleiben, als die Anlegung der Veitringe bis zum Frühjahr 1909 zu verschieben.

Büchertitel der neugegründeten Bibliothek des Gemeinnützigen Vereins: 1. Alexis: Die Hohen des Herrn v. Bredow; 2. Angenruber: Die Schandstet; 3. Anders: Skizzen; 9. Ernst, Otto: Appelschaut; 10. Ernst, Otto: Asmus Sempers Jugendbild; 11. Ernst, Otto: Sempers der Jüngling; 4. Busch: Hans Hadelein; 5. Busch: Mox und Moritz; 6. Böhm: Das Haus zur Flamme; 7. Dahn: Ein Kampf um Rom; 8. Dose: Frau Irene; 12. Frenssen: Jörn Uhl; 13. Frenssen: Hilligent; 14. Frenssen: Peter Moors Fahrt nach SW.; 15. Fischer: Die Freude am Viat; 16. Hesse: Bei Comenius; 17. Hesse: Unter dem Rad; 18. Huch: Vita somnium drive; 19. Keller, Gottfr.: Die Leute von Selbwiplo; 20. Krüger, Gottfr.: Die Leute von Selbwiplo; 21. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 22. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 23. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 24. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 25. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 26. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 27. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 28. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 29. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 30. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 31. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 32. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 33. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 34. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 35. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 36. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 37. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 38. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 39. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 40. Krüger: Die Leute von Selbwiplo.

Bücher des Gemeinnützigen Vereins: 1. Alexis: Die Hohen des Herrn v. Bredow; 2. Angenruber: Die Schandstet; 3. Anders: Skizzen; 9. Ernst, Otto: Appelschaut; 10. Ernst, Otto: Asmus Sempers Jugendbild; 11. Ernst, Otto: Sempers der Jüngling; 4. Busch: Hans Hadelein; 5. Busch: Mox und Moritz; 6. Böhm: Das Haus zur Flamme; 7. Dahn: Ein Kampf um Rom; 8. Dose: Frau Irene; 12. Frenssen: Jörn Uhl; 13. Frenssen: Hilligent; 14. Frenssen: Peter Moors Fahrt nach SW.; 15. Fischer: Die Freude am Viat; 16. Hesse: Bei Comenius; 17. Hesse: Unter dem Rad; 18. Huch: Vita somnium drive; 19. Keller, Gottfr.: Die Leute von Selbwiplo; 20. Krüger, Gottfr.: Die Leute von Selbwiplo; 21. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 22. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 23. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 24. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 25. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 26. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 27. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 28. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 29. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 30. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 31. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 32. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 33. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 34. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 35. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 36. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 37. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 38. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 39. Krüger: Die Leute von Selbwiplo; 40. Krüger: Die Leute von Selbwiplo.

burg", darauf wurden Ausflüge in die nähere Umgegend unternommen. Am 5. Uhr begann ein Festkommers in der "Geißelburg" mit geselligen und musikalischen Darbietungen und Ansprachen. Für die Unterhaltung der Kinder wurde inzwischen durch Spiele gesorgt.

Das vom **Turnverein** gestern morgen veranstaltete Wetttörnen, wie das Schautörnen am Nachmittag fanden in Gegenwart zahlreicher Freunde der deutschen Turnsache statt. Das Schautörnen mußte infolge des gegen 3 Uhr einsetzenden heftigen Regens abgebrochen werden. Als Gäste hatten sich u. a. Turner und Turnerinnen des Gorbiger Brudervereins eingefunden. Am Abend vereinigten sich zu frohem Tanz im Schützenhaussaale.

Mehrere neue Ansichtskarten von Wilsdruff — Rechner Strohe und Waite — und vom Schloss Klipphausen bringt die Firma Aug. Schmitz in den Handel. Namentlich erfreuen die Motive von Klipphausen recht glücklich gewählt.

Der Sturm, der in vergangener Nacht herrschte, hat an dem Obst großen Schaden angerichtet. In den bleibigen Gärten, vor allem aber auf der Chaussee wurde heute früh das Faltobst fortweise fortgetragen.

Wetterausicht für morgen: Südwestwind, aufbeiternd, wärmer, meist trocken. — Luftwärme heute mittags: + 17° C

Der Vögel Abschied. Es wird allgemach stiller um uns! Schon rüsten sich die Stare zum Fluge nach dem Süden. Nicht lange mehr, so folgen die Schwalben — die übrigen zum Teil schon ausgebrochen sind —, weiter die Grahmiden, die Pirole, die Nachtigallen, der Amsel, der Storch und alle die andern. Jahr für Jahr haben wir Gelegenheit, dieses Scheiden der Vögel, ihren Zug nach dem Süden zu beobachten, aber dennoch ist das Problem der Herbstwanderung nach wie vor noch ungelöst. Man hilft sich ja in solchen Fällen mit dem schönen Worte Instinkt. Jedes darf man hier mit Recht sagen, daß wo die Begriffe fehlen, sich ein Wort zur rechten Zeit einstellt. Denn wir haben mit dem Worte Instinkt eigentlich nur an die Stelle des ersten Rätsels ein anderes gesetzt. Wer sagt den Vögeln, daß nunmehr die Zeit der Abreise gekommen ist? Wer bezeichnet ihnen den Weg, den sie nehmen müssen? Und wer vor allen Dingen dient ihm zum Führer, um sie im nächsten Jahre wieder in die alte Gegend zurück zu geleiten? An Sibirien hat man, indem man ihnen Ringe am Bein befestigte, den Beweis erbracht, daß tatsächlich dieselben Gesangsplätze im nächsten Jahre ihr altes Nest wieder aufsuchen. Ebenso beweisen die Brieftauben die Fähigkeit der Vögel, eine viele Meilen weite Reise zu vollziehen und dennoch mit Sicherheit wieder zum alten Heim zurückzukehren. Man hat zur Erklärung dieses Problems auf die Luftströmung hingewiesen. Aber abgesehen davon, daß deren Konstanz nicht bewiesen werden kann, ist die Erklärung schon um deswillen nicht ausreichend, weil sie voraussetzt, daß die Vögel stets in einer bestimmten Luftströmung reisen. Überdies erscheint eine andere Erklärung, die auf den außerordentlich ausgebildeten Geruchssinn der Vögel verweist. In der Tat ist dieser ja oft phänomenal zu nennen. So beispielsweise bei den Raubvögeln. Immerhin dürfte aber auch diese Deutung kaum genügen. So stehen wir denn heute wie unsere Väter vor Jahrhunderten und Jahrtausenden vor dem Rätsel der Wanderfluge der Vögel, ohne ihn uns recht erklären zu können.

Wie man vor 140 Jahren zu einer Amdertausend einund, zeigt ein Schriftstück, das aus einem Bogen des damaligen Königsbriefpapieres besteht und auf der Adressseite die Aufschrift trägt: „Der Erbprinzeß und Tugendstamen Frau Johanna Rosina, des Ehren- und Wohlgeachteten Daniel Hüblers, ansässigen Einwohners in der Köhlig lieben Ehegattin p. Meiner insbesondere vielgeliebten Frau Schwägerin und Gebotterin p.“ Die eigentliche Einladung hat folgenden Wortlaut:

Erbare und Tugendstame,
Insbesondere vielgeliebte Fr. Schwägerin!
Es hat der gütliche Gott mein Ehegattin mit zwei jungen Zwillingen-Söhnlein gar glücklich entbunden, welche auch morgen gel. Gott! zu Mittag nach 1 Uhr in der Kirche zu Rahitz getauft werden sollen. Da nun dieses ohne christl. Personen Beistand nicht geschehen kan; als bitte hiermit freudl. Sie wolle mit dem zweiten Söhnlein die Liebe erweisen, und der Taufe um benannte Zeit mit Andacht beizuwohnen, hernachmals aber bei mir, nebst ihrem lieben Gemann, mit einem Tauf-Gehm vor willken nehmen. Soldes erkenne mit Dank, und verharre allezeit Meiner vielgeliebten Fr. Schwägerin und Gebotterin Diensthwill.
Joh. Georg Vogel, Einwohner allda.
Wilsdruff, den 17. August 1769.

Die **Köhligbrodaer** scheinen dieses Jahr bei Veranstaltung der Volksbergigungen nicht gerade begünstigt zu sein. So war auch der erste Tag der Bergigung ein recht ausgiebig nasser. Trotzdem war der Besuch namentlich in den Abendstunden ein ganz befriedigender. Ein gut Teil der Gäste stammte natürlich aus Dresden. Obwohl drohende Wetterwolken am Himmel standen, war eine Wälderwanderung nach der Köhlig unterwegs. Am Straßenbahnhofe wurden die Wagen geradezu gestäubt, doch wickelte sich der Verkehr durchaus glatt ab. Ueber mangelnde Kaufkraft des Publikums am ersten Festtage schienen die Verkäufer von Süßigkeiten nicht zu klagen zu haben. Die Bierwirte sahen die ab- und zu wiederkehrenden Regenschauer jedenfalls nicht ungern, schloß sich doch dadurch mancher sorgende Vater mit Familie veranlaßt, ein Plätzchen im Trocknen zu suchen und der ähneren Anfeuchtung die innere folgen zu lassen. Das Schützenfest selbst lag noch in vollkommener Ruhe da. Das offizielle Schützenfest begann heute mittags 1 Uhr

Vermischtes.
* **Zeppelin und die Jugend.** An unserem Realgymnasium, so erzählt der „Egl. Post.“ ein Leser, haben auch verschiedene Klassen aus freien Stücken für

eine Zeppelin-Spende gesammelt. Eines Morgens in dieser Woche, als ich in das Zimmer der Sekunda trat, merkte ich, daß die Geister trotz der langen Pause noch ziemlich erregt waren und aller Blick sich auf die Wandtafel richteten, wo folgender Aufsatz von den Klassenportien angeschrieben stand:

Für Nr. 5 von Zeppelin,
Gibst jeder seine Groschen hin,
Sogar der arme deutsche Staat
'ne halbe Million gestiftet hat.
Zum selben Zwecke bit' ich euch,
Zieht euer Portemonnaie so gleich,
Und nach der Größe eurer Habe
Spendet alle eine Gab.
Spenden, die unter 20 Pfg. kommen,
Werden nicht erst angenommen.
Notabene; Jeder kann
Kumpen seinen Vater an
Auch die Onkels und die Tanten
Und die übrigen Verwandten.

Das scheint auch treulich befolgt worden zu sein. Denn schon am nächsten Tag war ein hübsches Stämmchen beisammen.

* **Peinliche Zwischenfälle** haben sich am letzten Sonntag in der Kirche zu Staaken bei Spandau, während der Einsegnung einer Ehe zugetragen. Als das Ehepaar mit den Zeugen vor der Kirche erschien, wurde die junge Frau am Eingang von dem Kirchendiener erschuld, vorerst ihren Wipfelkranz und Schleier abzulegen. Dies hatte der Geistliche, Prediger Pfautsch aus dem Grunde angeordnet, weil ihm zu Ohren gekommen war, daß die Braut bei der Bestellung des kirchlichen Aufgebotes über ihre persönlichen Verhältnisse einige unrichtige Angaben gemacht hatte. Die junge Frau leistete der Aufforderung Folge; arge Verstimmung bemächtigte sich aber der ganzen Hochzeitgesellschaft, zumal der Vorgang auch von anderen Personen, die als Zuschauer erschienen waren, bemerkt worden war. Nachdem Gesang und Orgelspiel verklungen waren, und der Geistliche das Bibelwort verlesen hatte, das er seiner Rede zugrunde legen wollte, trat der Vater der jungen Frau mit einem Mal an den Altar heran und erklärte mit lauter Stimme, daß es nicht derjenige Bibelspruch sei, den man sich früher als Text ausgewählt hätte. In Folge dieses Einspruchs stellte der Geistliche die Amtshandlung ein, worauf alle Anwesenden die Kirche verließen. Der Gemeindevorstand des Dorfes hielt noch an demselben Tage eine Konferenz ab, um über etwa zu unternehmende Schritte zu beraten.

Amtlicher Bericht

über die am 12. August 1908, nachmittags 4 Uhr stattgefundene

Schulvorstandssitzung.
Anwesend außer sämtlichen Herren Schulvorstandsmitgliedern Herr Architekt Reichling-Köhlbroda. Vorsitzender: Der unterzeichnete Bürgermeister.

1. Kenntnis nimmt man von dem Dankschreiben der Firma Benthoid & Lutzhardt hier für die ihr bewilligte Prämie von 400 Mark, sowie von dem Ersuchen derselben Firma um Uebertragung des Schulhausneubaus.

2. Nachdem man von den eingeholten Anträgen über die bei den verschiedenen Schulneubauten eingeführten Deckenkenntnis genommen hat, beschließt man anstatt Holzdalkendecken massive Deckenkonstruktionen „System Bahg“ zu wählen, die vollständig schallstärker und feuchtwarm hergestellt werden müssen. In den Klassenzimmern soll Buchenparkett in Asphalt gelegt, und für die Corridore Terrazzo-Fußboden verwendet werden. Auf diesen Beschluß ist man deshalb gekommen, weil die massive Decke einschließlich gestampfter Fensterleibungsstürze pro qm mit 12,50 Mk. von der Firma Dörnicke in Dresden offeriert worden ist. Der Preis der Decke ist für eine Klassenzimmergröße von 9,50 m lang und 6,18 m breit berechnet, und zwar mit Deckenaufgabe, sodass die ganze Breite der Decke 6,40 m beträgt, die Quadratfläche beträgt also 60,80 qm. Das ergibt bei einem Einheitspreise von 12,50 Mk. pro qm 760 Mk. pro Decke, hierzu kommt noch 58,70 qm Buchenparkett in Asphalt gelegt à qm 6 Mk. = 352,20 Mk. Es würde demnach die massive Decke einschließlich des Buchenparketts sich auf 1112,20 Mk. belaufen. Dervon würden noch ca. 3 ehm Mauerwerk in Abrechnung zu bringen sein. Dagegen berechnet sich die Holzdalkendecke für dieselbe Klassenzimmergröße auf 900,74 Mk. für Balken- und Wechselholz, Einschub, Rohrdiele, Einschubausfüllung, Differenz des Rohrdielenpreises, Balkenunterstützträger und innere Fensterleibungsträger. Hierzu kommen noch 410,90 Mk. für Buchenparkett einschließlich Blendbodenunterlagen, sodass sich ein Gesamtpreis von 1311,46 Mk. pro Decke ergibt. Es ist somit die gewählte massive Deckenkonstruktion pro Zimmer ca. 200 Mk. billiger.

Der Schulvorstand.
Kahlenderger, Bürgermeister,
Vorsitzender.

Aus der Geschäftswelt.

Ueber die Herbst- und Wintermoden 1908/9 wird die Damenwelt in erschöpfendster Weise durch das soeben erschienene, sehr reich ausgestattete „Favorit-Modenalbum der Internationalen Schnittmanufaktur in Dresden“ orientiert. Bei einem Preis von nur 60 Pfg. bietet es eine Fülle der kleinsten Modelle, deren Wert noch dadurch gesteigert wird, daß zur bequemeren Selbstverfertigung die vorzüglichsten Favoritschnitte erhältlich sind. Für die kleine Welt erscheint das Jugend-Modenalbum und reichhaltige Wäschebuch für 4 50 Pfg. Diese wertvollen Mod.bücher, die besten Berater für alle Toilettenfragen der Frau, sowie die für jede Art der Schneiderei ganz unentbehrliche Schnitte sind zu beziehen durch die hiesige Verkaufsstelle der Intern. Schnittmanufaktur Emil Glatzke.